

PRO BAHN *Post*

 Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

 Oktober 2014



Zug der Berchtesgadener Land Bahn (BLB) im Bahnhof Freilassing: Erst nach 2018 wird der barrierefreie Umbau der Freilassinger Bahnsteige angepackt. Auch auf der Strecke nach Berchtesgaden geht es mit der Modernisierung der Infrastruktur nur langsam voran. (Bild: Norbert Moy)

-
- Terminhinweis: Mitgliederversammlung am 15.11.2014 – *Seite 2*
 - Kurznachrichten – *Seite 2*
 - Spatenstechen und Bahnfahren mit dem Minister – *Seite 4*
 - ÖV in den Niederlanden setzt auf Chipkarten – *Seite 6*
 - Schienenarchäologie: Schleißheimer Gleisgedöns – *Seite 8*
 - „Preußische“ Lok wirbt für das Bahnland Bayern – *Seite 10*

Samstag, 15. November 2014

Regionalversammlung und Landesversammlung in München

Am Samstag, dem 15. November, findet ab 11 Uhr im „Münchner Zimmer“ des Hofbräuhauses in München die jährliche Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern sowie die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Bayern statt.

Die Versammlung beginnt um mit einem Gastvortrag von Heino Seeger, dem Geschäftsführer der TEGERNSEE-BAHN Betriebsgesellschaft mbH.

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss an die Mittagspause findet zunächst die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Bayern statt, anschließend daran die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern.

Sowohl zum Vortrag am Vormittag als auch zu den Mitgliederversammlungen am Nachmittag sind Gäste willkommen.

Weitere Informationen und die Tagesordnungen gibt es in der Einladung, die im Oktober an alle Mitglieder in Bayern verschickt wird.

Kurznachrichten

Spatenstich für Haltepunkt Hinrichsseggen

Zum Dezember 2014 soll ein neuer Bahnhof an der Mangfalltalbahn eröffnet werden. Am 16. September 2014 fand in Bruckmühl der Spatenstich für den Haltepunkt Hinrichsseggen statt (http://www.deutschebahn.com/de/presse/pi_regional/8102878/by20140916a.html). Die PRO BAHN-Kreisgruppe Rosenheim hat sich über viele Jahre für den zusätzlichen Haltepunkt eingesetzt.

MVV-Tarif: Saftige Preiserhöhung

Mit 3,6 Prozent liegt die heurige Tarifierhöhung (ab 14. Dezember) beim MVV deutlich über der allgemeinen Preisentwicklung. Auf die Erhöhung haben sich Freistaat, Stadt München und die acht Landkreise des MVV-Verbands erst im zweiten Anlauf geeinigt: Zwischenzeitlich war sogar ein überproportionaler Preisanstieg in den Außenbereichen angedacht, der jedoch bei den Landräten auf Widerstand stieß. Offizielle Verlautbarungen geben als Begründung eine negative Einnahmeentwicklung an (<http://www.mvv-muenchen.de/de/aktuelles/presse/index.html>, Meldung vom 26.9.2014). In einem Schreiben an den Sprecher der MVV-Landräte, den Ebersberger Landrat Robert Niedergesäß, hat-

te PRO BAHN zuvor nochmals auf einen Umstand aufmerksam gemacht, der die Einnahmesituation des MVV belastet: Immer mehr Regionalzüge fahren im Außenbereich des MVV ohne Halt durch und dürfen dort nicht mehr mit MVV-Fahrscheinen benutzt werden. Erst zum letzten Fahrplanwechsel wurde im Zusammenhang mit drei RE-Zugpaaren der Werdenfelsbahn bei den Abokunden massiv für eine Änderung ihrer Fahrscheinkombination zulasten des MVV geworben. Schon 2013 hat PRO BAHN den Vorstoß unternommen, im Zuge der Neuordnung der MVV-Einnahmeaufteilung die Regelung, wonach räumliche Geltungsbereiche des Tarifs mit den fahrplanmäßigen Halten der Züge gekoppelt werden, wieder fallen zu lassen. Leider erfolglos – die Kunden bezahlen jetzt die Zeche.

Neue DB-Preise ab 14. Dezember

Auch bei der DB wird zum 14. Dezember manches teurer, Normal- und Sparpreistickets für Fahrten innerhalb Deutschlands, BahnCards und Streckenzeitkarten jedoch diesmal nicht (<http://www.deutschebahn.com/de/presse/>, Meldung vom 29.9.2014). Die wichtigsten Punkte: keine Preisanhebung in der 2. Klasse im Fernverkehr, Fernverkehr 1. Klasse plus 2,9 Prozent dafür inklusive umtauschbarer Platzreservierung, DB-Nahverkehr durchschnittlich plus 1,9 Prozent, Wegfall der Schaltergebühr für Sparpreise, Erhöhung der Umtausch- und Stornogebühr auf 17,50 Euro, Einführung einer Gebühr bei Zahlung per Kreditkarte oder Paypal (ab 4.11.2014), nach Personenzahl gestaffelte Preise für Schönes-Wochenende-Ticket, beim Bayern-Ticket unveränderter Grundpreis, aber Erhöhung des Mitfahrerpreises.

LEO: Strecke gekauft

Am 16.09.2014 wurde ein denkwürdiger Schritt in der Geschichte der Chiemgauer Lokalbahn (LEO) vollzogen: in Rosenheim wurde der Kaufvertrag über die Bahnstrecke Bad Endorf–Obing unterschrieben, so wie es auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Ende Juli diesen Jahres beschlossen worden war. Mit der letzten (nun vorgezogenen) Pachtrate für 2015 hat die Chiemgauer Lokalbahn die Strecke nach 9 Jahren Pacht von der DB Netz AG endgültig übernommen. Damit kann der LEO einer gesicherteren Zukunft entgegensehen.

Horber Schienen-Tage

Vom 19. bis 23. November 2014 finden die 32. Horber Schienen-Tage statt. Das Motto der diesjährigen Schienentage ist „Zukunft der Bahn in einer geänderten Mobilitätswelt“. Die Exkursionen führen nach Heilbronn und nach Ulm und zur reaktivierten Strecke Senden-Weißenhorn. Seit Ende September ist die Anmeldung als Teilnehmer möglich (<http://horber.schienen-tage.de/>).

Weitere aktuelle Meldungen findet man auch auf den Webseiten von PRO BAHN unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>. Meist wird dort auch auf weitergehende Informationen verwiesen.

Probleme im Bahnland Bayern am Beispiel Freilassing–Berchtesgaden

Spatenstechen und Bahnfahren mit dem Minister

Schon zum kommenden Fahrplanwechsel dürfen sich die Bahnkunden auf einen neuen Haltepunkt freuen: Staatsminister Joachim Herrmann war eigens am 27. August 2014 zum Spatenstich nach Freilassing in den Ortsteil Hofham angereist. Der Spatenstich war aber nur der erste Tagesordnungspunkt: Im Anschluss reiste der Minister in Begleitung kommunaler Würdenträger und Bahnvertreter im Führerstand nach Berchtesgaden, wo er mit den Bürgermeistern die Zukunft der Bahnstrecke Freilassing–Berchtesgaden erörterte.



Symbolischer erster Spatenstich für den Haltepunkt mit Landrat Georg Grabner, DB-Konzernbevollmächtigten Klaus-Dieter Josel, Helmut Zöpfel vom DB Bahnhofsmanagement, Staatsminister Joachim Herrmann, MdL Michaela Kaniber und Bürgermeister Josef Flatscher (vlnr). Bild: Norbert Moy.

Dank der sicher eindrücklichen Erläuterungen von Gunter Mackinger, Geschäftsführer der Berchtesgadener Land Bahn (BLB), konnte Herrmann die infrastrukturellen Probleme der Strecke schon vor der Tagung buchstäblich „erfahren“: technisch nicht gesicherte Bahnübergänge, fragwürdige Auflagen im Steilstreckenbetrieb (es geht um eine Überschreitung der zulässigen Steigung um 0,8 Promille) und der Zustand der Bahnanlagen entsprechen nicht dem, was Minister Herrmann gerne als „Bahnland Bayern“ verkaufen würde. Nicht nur die Reisegeschwindigkeit wird durch zahlreiche technisch nicht gesicherte

Bahnübergänge ausgebremst, auch der Zustand der Bahnhöfe lässt zu wünschen übrig. Prompt hatte sich in Bayrisch Gmain auch eine Gruppe von Demonstranten eingefunden, um dem Minister ihre Unzufriedenheit mit dem Bahnhof zu verdeutlichen.



„Dieser Bahnhof ist eine Schande für das Staatsbad“: In Bayrisch Gmain zeigt eine Gruppe von Demonstranten dem Minister ihre Unzufriedenheit mit dem Zustand des Bahnhofs. Bild: Norbert Moy.

Dabei ist es unter allen Beteiligten unstrittig, dass die Bahnlinie weiter verbessert und ausgebaut werden soll. Konkret sind schon zwei weitere Haltepunkte geplant, in Reichenhall Mitte und in Bischofswiesen-Winkl. Ein weiterer (Reichenhall Nord) hängt vom Erfolg der Beschleunigungsmaßnahmen ab. Warum es an vielen Stellen trotzdem nicht weitergeht, wurde aber auch klar: Sowohl auf Seiten der DB und des Freistaats als auch bei den Kommunen hat man in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen mit Bedingungen verknüpft und schwer lösbare Abhängigkeiten geschaffen. Mag es auch nachvollziehbar sein, dass die Ermöglichung neuer Haltepunkte aus Gründen der Fahrzeit von der Schließung beziehungsweise Sicherung von Bahnübergängen abhängt, kann man auch verstehen, dass manche Kommune wie beispielsweise Bayrisch Gmain für ihren Beitrag zur Sicherung oder Auflassung eines Bahnübergangs im Gegenzug den barrierefreien Ausbau des Bahnsteigs erwartet.

Das Problem besteht aber darin, dass für die Maßnahmen meist ganz unterschiedliche Finanzierungsinstrumente und ausführende Stellen zuständig sind, die sich kaum synchronisieren lassen. Um solche Blockaden aufzulösen, fehlt es an einer ganzheitlichen Planung für die Modernisierung der Bahnstrecke. So ist kaum erklärbar, warum der Haltepunkt Hofham mit 1,3 Mio Euro und die weiteren neuen Haltestellen finanziert werden können, gleichzeitig aber die Sanierung bestehender Bahnsteiganlagen auf die lange Bank geschoben wird. Neue Haltepunkte werden eben zum großen Teil aus Bundesmitteln finanziert, den barrierefreien Umbau von Bahnhöfen mit weniger als 1000 Fahrgästen täglich lässt sich die DB aber als freiwillige Leistung vom Freistaat bezahlen.

Dass der Minister höchstpersönlich die Bürgermeister und Bahnvertreter in dieser verfahrenen Situation öffentlich berichten ließ, ist ihm hoch anzurechnen – und war für ihn auch höchst lehrreich. Das gesamte „Bahnland Bayern“ auf diese Weise voranzubringen dürfte allerdings sein Zeitkontingent bei weitem überschreiten. Minister Herrmann machte aus seinem Unverständnis für den schlep-penden Ausbau keinen Hehl und griff daher einen Vorschlag von Günther Pichler (DB Station&Service) auf, der für den barrierefreien Umbau in Freilassing eine Planungsfinanzierung schon vor 2018 fordert. Er will nun ein entsprechendes Planungsbudget einrichten lassen.

Angesichts der Tatsache, dass das Bahnland Bayern schon an Feldwegübergängen und niedrigen Bahnsteigkanten zu scheitern droht, blieb auf der Konferenz für echte Zukunftsperspektiven wie der von PRO BAHN und dem Verkehrsforum BGL geforderten Wiedererrichtung der Bahn zum Königssee kein Raum. Immerhin konnte Mackinger einen interessanten Vorschlag zur Verlängerung der Berchtesgadener Bahn vorstellen: Die Strecke könnte durch den schon in den 1940-iger Jahren errichteten Tunnel um 800 Meter in die Berchtesgadener Innenstadt verlängert werden, dort das Schulzentrum erschließen und am Hofbräuhaus enden. Bleibt also zu hoffen, dass Gunter Mackinger, der Eisenbahn als ganzheitliches System begreift und gestaltet, seine Pläne für eine moderne Regionalbahn auch in Bayern gegen alle bürokratischen Widerstände umsetzen kann, wie er es im Salzburger Land schon mehrmals unter Beweis gestellt hat.

Norbert Moy

Öffentlicher Nahverkehr in den Niederlanden setzt auf Chipkarten

Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Niederlanden ist komplizierter oder auch einfacher geworden, je nachdem welchen Standpunkt der Betrachter einnimmt. Der Fahrgast muss keine Automaten mehr studieren und kein Kleingeld mehr bereithalten, die Fahrkarte auf Papier wurde weitgehend abgeschafft, allerdings braucht jeder Fahrgast, sofern er keinen teuren Einzelfahrschein lösen

will, eine ÖV-Chipkarte. Diese ÖV-Chipkarte ist als personengebundene oder als anonyme Chipkarte erhältlich.

Während der regelmäßige ÖV-Nutzer in den Niederlanden sein Abonnement auf eine Bestpreisberechnung umstellen kann, bleibt für den Touristen in der Regel nur die Möglichkeit, eine anonyme ÖV-Chipkarte zu erwerben. Diese leere Chipkarte kostet 7,50 Euro pro Person, allerdings kann man damit noch keine Fahrt antreten. Als zweiter Schritt muss diese ÖV-Chipkarte mit mindestens 20 Euro aufgeladen werden, was auch nicht einfach ist – ich benötigte hierfür die Unterstützung von zwei jungen Eisenbahnmitarbeiterinnen. Leider akzeptieren die Automaten nur Münzen, so dass eine Bargeldaufladung scheiterte. Allerdings war eine Aufladung mit der deutschen EC-Karte möglich.

Busse und Straßenbahnen sind mit Lesegeräten im Fahrzeug ausgestattet, bei Eisenbahnen und U-Bahnen muss man sich an den Eingängen anmelden bzw. an den Ausgängen abmelden, die alten Bahnsteigsperrern sind (allerdings ohne Personal) wieder auferstanden. Bei der Fahrt mit Straßenbahn und Bus muss sich der Fahrgast zwingend an- und abmelden, damit der richtige Fahrpreis abgebucht werden kann.

Ein Einsteigen in Bus und Straßenbahn ist allerdings schon bei einem Guthaben von 4 Euro möglich, anderenfalls gibt der Automat ein Warnsignal und zeigt somit an, dass kein gültiger Fahrausweis erworben wurde. Bei Einstieg in die Eisenbahn ist ein Guthaben von 20 Euro erforderlich. Beim Abmelden erfolgt die Fahrpreisberechnung, die Anfangsbelastung wird storniert und der tatsächliche Fahrpreis berechnet.

Wenn die Einstiegshürde überwunden wurde, ist das Bahn- und Busfahren unkompliziert. Bei der Straßenbahn sind 2 Türen für Einsteiger, die anderen Türen für Aussteiger reserviert. Die Fahrpreise sind moderat und unter dem Münchener Niveau, ab ca. vier Haltestellen wird haltestellengenau abgerechnet. Das System ist auf dem gesamten Gebiet der Niederlande gültig, für eine Fahrt Straßenbahn–Eisenbahn–Straßenbahn ist nur eine einzige ÖV-Chipkarte erforderlich, die Notwendigkeit des Abmeldens wird vor jedem Halt per Lautsprecher durchgegeben. Ich hatte auch den Eindruck, dass dieses System von den regelmäßigen ÖPNV-Nutzern verstanden wird.

Nachteil des Systems ist neben der Einstiegshürde die Tatsache, dass der Verkehrsbetrieb bei personengebundenen ÖV-Chipkarten jede Fahrt des Nutzers kennt. Fahrgastzähler brauchen jedoch nicht mehr beschäftigt zu werden, die Fahrgastzahlen werden also vollständig vom System erfasst. Niederländische ÖV-Nutzer mit personengebundenen Chipkarten sind also gläsern. Bei den anonymen Karten wiederum werden weder die gezahlte Gebühr für die Chipkarte noch das Restguthaben erstattet. Allerdings haben ältere Fahrgäste und gelegentliche ÖV-Nutzer ein Problem, das System zu verstehen.

Fazit: Das System ÖV-Chipkarte mit An- und Abmelden funktioniert und könnte auch in Deutschland eingeführt werden. Die Umrüstung der Infrastruktur ist relativ gering, es bedarf lediglich der Lesegeräte an den Bahnhöfen und in Straßenbahnen und Bussen. Problem ist allerdings, dass Deutschland viel mehr zuschlagpflichtige Züge als die Niederlande hat und die Integration des Fernverkehrs schwierig ist. Dies erklärt sich daraus, dass in den Niederlanden eine Inlandsbahnfahrt nie mehr als 20 Euro kostet, was in Deutschland nicht ausreichen würde. Das würde dazu führen, dass die ÖPNV-Chipkarten mit Berechtigung für zuschlagpflichtige Züge mit mindestens 100 Euro gefüllt sein müssten, falls ein ICE/EC/IC genutzt würde, außerdem ist dieses System nicht kompatibel mit Rattsystemen für vorab gebuchte Züge.

In den Niederlanden, wo die Anzahl der zuschlagpflichtigen Züge an fast zwei Händen abzuzählen ist (nur der TGV nach Paris und der ICE nach Frankfurt sind davon betroffen) ist das kein Problem. Ob ein solches elektronisches ÖV-Chipkartensystem aus Sicht des Datenschutzes wünschenswert ist, ist allerdings eine ganz andere Frage.

Frank Lipke

Schienenarchäologie II

Schleißheimer Gleisgedöns

Mit der Münchner S1 kann man ja bekanntlich zum Flughafen fahren. Für die Fahrgäste nicht erkennbar, führt die S-Bahn-Strecke unmittelbar an einem weiteren Flugplatz vorbei. Direkt südlich des Schleißheimer Schlossparks liegt einer der ältesten Flugplätze Deutschlands. Der Flugplatz Schleißheim hat heute nicht mehr die Bedeutung wie früher, ist aber wegen der Flugwerft des Deutschen Museum und den direkt nebenan liegenden Schlösser als Ausflugsziel beliebt.

Wenn man zu Fuß oder mit dem Fahrrad rund um den Platz unterwegs ist, kann es passieren, dass man auf Schienenreste stößt. Die früher militärisch genutzten Anlagen des Flugplatzes und der Flugwerft hatten einen Gleisanschluss. Die Gleisanlagen begannen am ehemaligen Bahnhof Schleißheim und führten um den Flugplatz herum über die Ingolstädter Straße hinweg bis zur damaligen „Munitionsanstalt Schleißheim“.

Die ehemaligen Anlagen der Munitionsanstalt liegen auf dem Gebiet der heutigen Stadt Garching südlich der Siedlung Hochbrück. Das Gelände wurde auch später überwiegend militärisch genutzt, zuletzt durch die Bundeswehr. Heute befindet sich auf einem Teil noch ein Bundeswehr-Sanitätsinstitut.

Das Gleis nach Hochbrück wurde 1916 erbaut. Bis wann es genutzt wurde, ließ sich nicht herausfinden. Ein Abzweig des Gleises führte nach Norden zur heuti-

gen Flugwerft des Deutschen Museums, ein weiterer wahrscheinlich zum südlichen Flugplatzteil. Der Gleisanschluss des Flugplatzes wurde zuletzt für Kesselwagen mit Flugbenzin benutzt, wahrscheinlich für die Heeresflieger, die dort bis 1981 stationiert waren. 1980 wurden die Gleisanlagen stillgelegt und bis Mitte der 1980er-Jahre abgebaut.



Ungefäher Verlauf der Gleise. Verzweigungen, insbesondere im Bereich Hochbrück sind nicht eingezeichnet. Luftbild: Google Earth.

Vorgänger des normalspurigen Gleisanschlusses war eine aus München herauskommende Feldbahn, die man auf einer Skizze erkennt, die auf http://www.stadtspiegel-online.de/1306_HB_1900-1918.php verlinkt ist. In diesem Artikel des Garching Stadtspiegels erfährt man eine weitere interessante Tatsache: Das Gleis nach Hochbrück auch für Personenverkehr genutzt wurde.

Die Munitionsarbeiter („hauptsächlich Frauen“) wurden „täglich vom Hauptbahnhof mit Halt in Moosach und Feldmoching hin und zurück in drei bis vier Zügen“ zu ihrem Arbeitsplatz gebracht. Wann es zuletzt diesen Personenverkehr gab, geht aus dem Artikel leider nicht hervor.

Das nächste Mal Personenverkehr auf der Schiene erhielt Garching erst wieder 1995 mit Eröffnung der U-Bahn-Strecke bis Garching-Hochbrück. Während die U-Bahn weit östlich der Hochbrücker Wohnhäuser am Rande des Gewerbegebiets liegt, und das hier beschriebene Militärgleis sich im Gelände südlich der

Siedlung verzweigte, endet seit 1988 nördlich von Hochbrück ein vom Bahnhof Lohhof kommendes Gütergleis. Statt Munition und Arbeiter werden nun Autos von Hochbrück zur Bahnstrecke München–Landshut transportiert.

Edmund Lauterbach

„Preußische“ Lok wirbt jetzt für das Bahnland Bayern.

Die als „Maxl“ bekannte Werbelok 111 017 warb fast vier Jahre lang im Auftrag des Freistaats für das „Bahnland Bayern“. Am 17. September 2014 wurde nun in Nürnberg die Nachfolgerin der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Lok der Baureihe 146 im Eigentum von DB Regio. Hersteller der Lok ist Bombardier mit Sitz in Berlin: Die Lok wurde komplett außerhalb Bayerns (Endmontage in Kassel, Kastenrohbau in Polen) produziert und ist also eine reinrassige „Preußin“.

Bahnbetreiber müssen natürlich die Vergaberichtlinien für die Beschaffung von Schienenfahrzeugen einhalten und können daher auf regionale Bezüge keine Rücksicht nehmen – offenbar anders als der Freistaat, der seinen automobilen Fuhrpark vom Polizeiauto bis zum ministerialen Dienstwagen ausschließlich aus bayerischen Produkten rekrutiert. Es ist schon bedauerlich, dass das „Bahnland Bayern“ seiner einheimischen Bahnindustrie nicht die gleiche Wertschätzung entgegenbringt wie der Autoindustrie. Immerhin gibt es auch ein Bahnunternehmen im bayerischen SPNV (Netinera), das seine beliebten Alex-Züge von Lindau bis Hof ausschließlich mit Loks aus München bespannt.

Norbert Moy

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von PRO BAHN durch Ihre Mitgliedschaft!

<http://www.pro-bahn.de/beitritt>

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 12 Euro auf das Konto 37 20 730, Sparda Bank München, BLZ 700 905 00 (IBAN DE83 70090500 0003720730, BIC GENODEF1S04). Internetversion für Mitglieder kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite

- Fr. 03.10. 17 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; Thema: „Wiederaufbau der Pinzgauer Lokalbahn“; Info: 00 43/664/411 8223, <http://www.salzburger-verkehrsplattform.org> unter „Treffen“
- Mo. 06.10. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** Verkehrsforum Berchtesgadener Land (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); Info: M. Behringer (08654/50804, info@verkehrsforum-bgl.de) und <http://www.verkehrsforum-bgl.de/aktuell.html>)
- Do. 09.10. 18:30 Uhr; München, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a, Auditorium in Halle III; **Vortrag** von U. Sturm-Hentschel, Deutsches Museum Verkehrszentrum: „200 Jahre Puffing Billy – eine Revolution auf Schienen“; Info: <http://www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum> unter Vorträge
- Mo. 13.10. 18:30 Uhr bis Mi. 15.10. 16 Uhr; Salzburg, Salzburg, Tagungshotel „Best Western Plus Parkhotel Brunauer“, Elisabethstraße 45, Salzburg; **12. Internationale Salzburger Verkehrstage**; Info: http://www.regionale-schienen.at/3_12ISVT.asp
- Fr. 17.10. bis 30.08.2015, täglich 9–17 Uhr; München, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a; **Sonderausstellung** „Transsib – ein Jahrhundertprojekt auf Schienen“, Eintritt 6 Euro; ab 02.11. jeden Sonntag Führung (30 Min., Treffpunkt: Eingang zur Sonderausstellung Halle III OG); Info: <http://www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum/ausstellungen>
- Sa. 18.10. 10-18 Uhr; Freilassing, Lokwelt; Meridian-Familienfest; Info: <http://www.der-meridian.de/reisen/mit-volldampf-zum-loktoberfest-am-18-10>
- Mo. 03.11. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: Siehe Termin am 06.10.
- Do. 06.11. 18:30 Uhr; München, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a, Auditorium in Halle III; **Vortrag** von B. Bisping: „Faszination Eisenbahn: Eine Erlebnisreise mit der Transsibirischen Bahn“; Info: siehe Termin am 09.10.
- Fr. 07.11. 17 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; Info: Siehe Termin am 03.10.
- **Im Oktober beginnt voraussichtlich wieder die Vortragsreihe der DGEG-Gruppe München. Der Termin für den ersten Vortrag stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen:** <http://www.localbahnverein.de> unter „DGEG-Gruppe“ und G. Bendrien, 080 92/333 48

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-
eck“, Rumfordstr. 35, 80331 München (S-Bahn Isartor, Tram 16/18 Reichenbachplatz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm.

Mi. 01.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Sa. 04.10., 11.10., 18.10. und 25.10., 12 Uhr; Wasserburg, „Schranne“, **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: Rainer Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), Bernd Meerstein (bernd@meerstein.de)

Do. 09.10. 19 Uhr; Rosenheim, „Mail-Keller“, Schmettererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Fr. 10.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Mi. 15.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mo. 27.10. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; Info: erro1.yazgac@pro-bahn.de, 0160/93896180 und http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm unter „Schwabern“.

Mi. 29.10. ab 19:30 Uhr; München; Gaststätte Zwinger-**eck**; **Stammtisch**

Do. 30.10. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzworm, Münchner Str. 36; **Stammtisch der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: Norbert Moy (0881/638 131, n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Mi. 05.11. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 07.11. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 15.11. 11 Uhr; München, Hofbräuhaus am Platzl, Münchner Zimmer; **Mitglieder-
versammlung** von PRO BAHN Oberbayern (gemeinsam mit PRO BAHN Bayern); Info: Siehe S. 2. und Einladung an alle Mitglieder von PRO BAHN Oberbayern (Versand erfolgt im Oktober)

Sa. 15.11. 11 Uhr; München, Hofbräuhaus am Platzl, Münchner Zimmer; **Mitglieder-
versammlung** von PRO BAHN Bayern (gemeinsam mit PRO BAHN Oberbayern); Info: Siehe S. 2 und Einladung an alle Mitglieder von PRO BAHN Bayern (Versand erfolgt im Oktober).

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite